

Handbuch zur Zertifizierung von

**EXPERTINNEN / EXPERTEN
FÜR ANTHROPOSOPHISCHE PFLEGE (IFAN)**

durch das Internationale Forum für Anthroposophische Pflege in der
Medizinischen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft,
Goetheanum; CH-Dornach

Version 5.0

INHALT

1	Ausbildung in Anthroposophischer Pflege	3
2	Grundkurse	4
2.1	Anthroposophisches Verständnis von Mensch und Natur	4
2.2	Anthroposophisches Verständnis von Gesundheit und Krankheit mit Bezug zur Pflege	4
2.3	Konzepte der Anthroposophischen Pflege	5
2.4	Professionalität, Zusammenarbeit, Patientenrechte	5
2.5	Angewandte Praxis der anthroposophischen Pflege	6
2.6	Prüfung und Zertifizierung Grundkurs	7
3	Expertenkurse	8
3.1	Anthroposophisches Verständnis von Mensch und Natur	8
3.2	Anthroposophisches Verständnis von Gesundheit und Krankheit mit Bezug zur Pflege	8
3.3	Konzepte der Anthroposophischen Pflege	9
3.4	Professionalität, Zusammenarbeit, Patientenrechte	9
3.5	Angewandte Praxis der anthroposophischen Pflege	10
4	Weiterbildung ohne Unterteilung in Grund und Fachkurs	12
5	Portfolio-Weg	12
6	Abschluss und Zertifizierung	12
7	Weiterbildung zum Ausbilder für Anthroposophische Pflege	14
8	Anhänge	14

1. AUSBILDUNG IN ANTHROPOSOPHISCHER PFLEGE

Das Internationale Forum für Anthroposophische Pflege (IFAN) unterstützt Weiterbildungen in Anthroposophischer Pflege durch die Veröffentlichung dieser Richtlinien. Anbieter von Weiterbildungen werden ermutigt ihr Curriculum und ihre Praxis an diesen Richtlinien auszurichten. Die Akkreditierung von Kursen ist über das IFAN-Büro „Quality in Anthroposophic Nursing (QAN)“ möglich. Eine QAN-Akkreditierung wird von IFAN dringend empfohlen, um einheitliche internationale Standards innerhalb der Anthroposophischen Pflege zu gewährleisten und die Zusammenarbeit, das Wachstum und die Entwicklung der Anthroposophischen Pflege zu fördern.

Das vorliegende Handbuch ersetzt die Vorgängerversion 2.0 des Handbuchs für Expertinnen und Experten für Anthroposophische Pflege und das Handbuch zur Zertifizierung von Expertinnen und Experten für Rhythmische Einreibungen nach Wegman/Hauschka 4.0 (IFAN). Die beiden Handbücher werden nun in einem Handbuch zusammengefasst und die Empfehlungen für die Ausbildungen entsprechend angepasst. Die vorliegende Version erlaubt eine Spezialisierung in allen Fachbereichen der Anthroposophischen Pflege auf der Grundlage eines allgemein formulierten Curriculums. Weiterbildungen, wie sie bisher mit der Spezialisierung für Rhythmische Einreibungen möglich waren, können nach Anpassung an den erforderlichen Stundenumfang und die Hinzunahme einiger allgemeiner Themen ohne gravierende Änderungen fortgeführt werden. Gleiches gilt für die allgemeine Weiterbildung zum Experten für Anthroposophische Pflege. Wie bereits in allen Vorgängerversionen des Handbuches gefordert, ist eine Zertifizierung nur für Pflegende mit einem staatlich anerkannten Berufsabschluss möglich.

Die IFAN-Richtlinien beinhalten drei Ebenen der Weiterbildung in Anthroposophischer Pflege:

1. Grundkurs, Abschluss als „Anthroposophic Nurse“ (Anthroposophische Pflegefachfrau, Anthroposophischer Pflegefachmann“)
2. Expertenkurs, Abschluss als „Anthroposophic Nurse Specialist“ (Expertin für Anthroposophische Pflege, Experte für Anthroposophische Pflege) -
3. Ausbildung der Ausbilder

„Alternativ zur curricularen Weiterbildung“ kann eine Weiterbildung in Anthroposophischer Pflege auf einem Portfolio-Weg beschrrieben werden. Dieser besteht aus einem individuell strukturiertem Weiterbildungsprogramm und führt zur Zertifizierung als Expertin / Experte für Anthroposophische Pflege (Siehe Abschnitt 5)

2. GRUNKURSE

Anthroposophische Grundkurse umfassen mindestens 365 Lerneinheiten (1 Einheit = 45 Minuten). Im Grundkurs werden die Hauptthemen der anthroposophischen Pflege vorgestellt. Ziel des Grundkurses ist es, die wichtigsten Konzepte der Anthroposophischen Pflege kennenzulernen sowie die Durchführungskompetenz für die wichtigsten Äußeren Anwendungen und andere typische Prozeduren der Anthroposophischen Pflege und Medizin zu erlangen. Die zu behandelnden Themen sind in die folgenden Kategorien unterteilt:

1. Anthroposophisches Verständnis von Mensch und Natur
2. Anthroposophisches Verständnis von Gesundheit und Krankheit mit Bezug zur Pflege
3. Konzepte der Anthroposophischen Pflege
4. Professionalität, Zusammenarbeit, Patientenrechte, Forschung
5. Angewandte Praxis der Anthroposophischen Pflege

Die Kursanbieter gewichten Umfang, Themen und Methodik im Hinblick auf die Zielgruppe. Folgende Kompetenzen werden in einem Grundkurs erreicht:

2.1 Anthroposophisches Verständnis von Mensch und Natur

⇒ Die Teilnehmer:innen kennen die wesentlichen Begriffe des anthroposophischen Menschen- und Naturverständnisses.

Vorgeschlagene Inhalte:

- Erscheinungsformen der Viergliederung: vier Naturreiche, vier Elemente, vier Temperamente, Viergliederung der menschlichen Organisation.
- Erscheinungsformen der Dreigliederung: Körper-Seele-Geist, Tria principia, Funktionelle Dreigliederung, dreigliedrige Seelenprozesse.
- Erscheinungsformen der Siebenheit: Lebensprozesse, Lernprozesse, biographische Rhythmen, Planeten, Metalle.
- Erscheinungsformen der Zwölfheit: zwölf Sinne
- Die gemeinsame Evolution von Mensch und Natur

Empfohlene Lerneinheiten: 40

2.2 Anthroposophisches Verständnis von Gesundheit und Krankheit mit Bezug zur Pflege

⇒ Die Teilnehmer:innen kennen das anthroposophische Verständnis von exemplarisch ausgewählten Erkrankungen und allgemeinen pflegerischen Fragestellungen in den medizinischen und pflegerischen Hauptfachgebieten.

Vorgeschlagene Inhalte:

- Gesundheit und Krankheit aus anthroposophischer Perspektive.
- Prinzipien der Polarität, Aufbau und Abbau. Entzündung und Sklerose.
- Geburt, Krankheit und Tod im Kontext der biographischen Erfahrung des Patienten

Empfohlene Lerneinheiten: 10

2.3 Konzepte der Anthroposophischen Pflege

- ⇒ Die Teilnehmer:innen kennen das Konzept der vier Wesensglieder des Menschen und deren Bezug zu Pflegemaßnahmen.
- ⇒ Die Teilnehmer:innen kennen die Konzepte der Lebensprozesse, ihre Verwandlung in Lernprozesse sowie die Rhythmen des Lebenslaufes.
- ⇒ Die Teilnehmer:innen führen Pflegemaßnahmen gemäß dem anthroposophischen Verständnis von Mensch, Gesundheit und Krankheit und dem Pflegeprozess korrekt durch.
- ⇒ Die Teilnehmer:innen setzen Substanzen zur äußeren Anwendung aus anthroposophischer Sicht patientengerecht und sicher ein.

Vorgeschlagene Inhalte:

- Botanik, Goetheanistische Phänomenologie von Pflanzen und Metallen, die als therapeutische Substanzen verwendet werden.
- Anthroposophische Heilmittel und ihre Anwendung.
- Hygiogenese, Salutogenese, Autogenese
- Die Bedeutung der Wärme
- Die Bedeutung von Bewegung und Rhythmus
- Gesunde und nachhaltige Ernährung
- Das Konzept der pflegerischen Gesten
- Der Pflegeprozess unter Einbezug der Grundsätze der anthroposophischen Pflege zur pflegerischen Befunderhebung und Intervention.
- Haltungen und Beziehungen: Beziehungen aufbauen, gestalten, erhalten

Empfohlene Lerneinheiten: 50

2.4 Professionalität, Zusammenarbeit, Patientenrechte

- ⇒ Die Teilnehmerinnen kennen Wege, die berufliche Entwicklung auch als persönlichen Entwicklungsweg zu gestalten. Sie werden sich bewusst, dass sie im Team und in der Öffentlichkeit Repräsentant:in der Pflege sind.
- ⇒ Die Teilnehmer:innen reflektieren ethische und philosophische Denkweisen in Medizin und im Alltagsleben.
- ⇒ Die Teilnehmer:innen kennen ihren professionellen und rechtlichen Handlungsrahmen, sowie die Rechte der Patienten im Besonderen bei der Anwendung integrativer und komplementärer Pflegemethoden.

Vorgeschlagene Inhalte:

- Die Geschichte der anthroposophischen Pflege, Geschichte der Rhythmischen Einreibungen nach Wegman/Hauschka. Bewusstsein für die Verantwortung der Pflegenden für ihre weitere Entwicklung.
- Künstlerisches Arbeiten als Weg zur Kompetenzförderung.
- Arbeiten in einem multidisziplinären Team.
- Anthroposophische Pflege als innerer Entwicklungsweg. Die pflegerische Praxis als Übungsweg. Beispiele: Rhythmische Einreibungen, pflegerische Gesten, Übungen zur inneren Entwicklung und Selbstpflege
- Patientenrechte
- Ethische Fallbesprechungen
- Wege für die berufliche Weiterbildung und Forschung in der anthr. Pflege.

Empfohlene Lerneinheiten: 20

2.5 Angewandte Praxis der anthroposophischen Pflege

- ⇒ Die Teilnehmer:innen führen alle Teilkörpereinreibungen nach Wegman/Hauschka sicher durch.
- ⇒ Die Teilnehmer:innen wenden die für ihren jeweiligen beruflichen Kontext wichtigsten äußeren Anwendungen (Kompressen, Umschläge, Bäder) korrekt an.
- ⇒ Die Teilnehmer:innen passen Pflegemaßnahmen im Hinblick auf die gegebene biografische, soziale und kulturelle Situation an.
- ⇒ Die Teilnehmer:innen kennen pflegerische Maßnahmen zur Krisenintervention.

Vorgeschlagene Inhalte:

- Unterstützung der Selbstpflegekompetenz durch Anleitung, Schulung, Supervision bei der Durchführung von Pflegemaßnahmen.
- Körperpflege, Sinnespflege, Prophylaxe und therapeutische Waschungen.
- Äußere Anwendungen wie Tee- oder Ölwickel, Kompressen, Umschläge und Bäder.
- Rhythmische Einreibungen nach Wegman / Hauschka: Teilkörpereinreibungen von Rücken, Armen, Händen, Brust, Bauch, Beinen, Füßen. Arbeiten nach den RE-Qualitätskriterien.
- Indikationen und Kontraindikationen für Pflege, äußere Anwendungen und Rhythmische Einreibungen sowie Pflanzen- und Metallsubstanzen.
- Wärme, Rhythmus- und Pausen und ihre Anwendung in Pflege, bei äußeren Anwendungen und Rhythmischen Einreibungen.
- Anthroposophische Pflege für spezifische Lebenssituationen wie: Wochenbett, frühe Kindheit, Trauma, Krise, Alter, Tod etc.
- Anthroposophische Pflege für eine Reihe spezifischer Erkrankungen wie z.B.: psychische und psychosomatische Krankheiten, Schmerzen, Entwicklungsstörungen, Demenz, etc.

Empfohlene Lerneinheiten: 120

Mentorierte Praxis

- ⇒ Die Teilnehmer:innen erproben und reflektieren in ihrem Arbeitsumfeld die anthroposophische Pflegepraxis

Vorgeschlagene Methoden der Reflexion:

- Lerntagebuch
- Behandlungsnachweise
- Supervision
- Intervision
- Coaching
- Hospitation
- Praktikum
- Prüfungsvorbereitungen und Prüfungen

Empfohlene Lerneinheiten: 80

Projektarbeit

⇒ Die Teilnehmer:innen arbeiten gemeinsam oder allein an einem definierten Projekt.

Beispiele für solche Projekte sind:

- Hausarbeiten
- Beobachtungsübungen
- Gruppenarbeiten
- Künstlerische Projekte

Empfohlene Lerneinheiten: 30

2.6 Prüfung und Zertifizierung Grundkurs

Voraussetzungen

- Nachweis eines staatlich anerkannten pflegerischen Berufs
- Nachweis abgeschlossener Kurse wie unter 2.1 -2.7 angegeben
- Nachweis praktischer Berufserfahrung
- Behandlungsnachweise von mindestens 15 therapeutischen Waschungen, Bädern, oder äußeren Anwendungen und 30 Behandlungen mit Rhythmischen Einreibungen mit Begründung und Auswertung. Die vorgelegten Nachweise sollten verschiedene Alter, Gesundheitszustände und Gesundheitsbedürfnisse der Patienten sowie verschiedene Behandlungsarten berücksichtigen.
- Möglichkeiten zum Üben dieser Fertigkeiten in der Patientenschulung, im Selbststudium, z. B. in psychiatrischen Einrichtungen
- Regelmäßige Betreuung durch einen Mentor
- Eintägige Hospitation in einer anthroposophischen Gesundheitseinrichtung z.B. in einer Arztpraxis, Tagesklinik, Krankenhaus, Camphill-Einrichtung, Waldorfschule als Schulkrankenschwester, kunsttherapeutische Praxis.
- Sollte eine einem Land keine der vorgeschlagenen Hospitationen möglich sein, können andere kreative Formen des Kennenlernens anthroposophischer Arbeitsweisen gefunden werden.

Abschluss Grundkurs

Der Kursanbieter wählt ein eigenes Verfahren, um festzustellen, ob die Ziele des Grundkurses erreicht wurden. Der Abschluss ist eine Gelegenheit für die Kursverantwortlichen, das Ergebnis des Lernprozesses des Studenten im Grundkurs zu beurteilen. Im Besonderen soll der Abschluss Auskunft darüber geben, ob der / die Kursteilnehmer:in für die Teilnahme an einem Expertenkurs geeignet ist. Der / die Kursteilnehmer:in soll sich von den Lehrenden anerkannt fühlen und das erreichte Kompetenzniveau für sich selbst einschätzen.

Beispiele für das Format des Abschlusses sind:

- Abfassung und Vortrag einer Abschlussarbeit.
- Kommentierte und reflektierte Demonstrationen von praktischen Aufgaben.
- Gespräche, in denen das Kompetenzniveau der Teilnehmer*innen diskutiert und anerkannt werden.

Kompetenzüberprüfungen sind auch während des Grundkurses möglich und müssen nicht in einer formalen Prüfung bewertet werden.

3. EXPERTENKURSE

Anthroposophische Expertenurse umfassen mindestens 365 Lerneinheiten (1 Einheit = 45 Minuten). Die Teilnahme am Expertenkurs ist nach dem erfolgreichen Abschluss eines Grundkurses oder des entsprechenden Portfolioweges möglich. Ziel des Expertenurses ist die selbstständige Beurteilung komplexer pflegerischer Sachverhalte unter anthroposophischer Perspektive, sowie ihre korrekte Durchführung und Evaluation. Das Themenspektrum umfasst die bereits oben genannten Kategorien:

Die Kursanbieter gewichten Umfang, Themen und Methodik im Hinblick auf die Zielgruppe. Schwerpunktbildungen können zum Beispiel im Bereich der Rhythmischen Einreibungen, Wickel und Auflagen, den pflegerischen Gesten, pflegerischen Fachgebieten wie Altenpflege, Kinderpflege oder in medizinischen Fachdisziplinen wie Onkologie, Palliative Care, Neonatologie angeboten werden. Folgende Kompetenzen werden in einem Expertenkurs erreicht:

3.1 Anthroposophisches Verständnis von Mensch und Natur

- ⇒ Die Teilnehmer:innen erläutern die wesentlichen Begriffe des anthroposophischen Menschen- und Naturverständnisses verständlich, orientieren sich in der Fachliteratur, begründen die Pflege sachgemäß aus der anthroposophischen Begrifflichkeit und führen eine pflegerische Wesensglieder-diagnose durch.

Mögliche Inhalte:

- Erstellung einer pflegerischen Diagnose auf Grundlage der vier Wesensglieder, der Dreigliederung, der sieben Lebensprozesse, biographischer Rhythmen oder der zwölf Sinne
- Naturbeobachtung, Kunstbetrachtung
- Literaturarbeit
- Imagination, Inspiration, Intuition

Empfohlene Lerneinheiten: 30

3.2 Anthroposophisches Verständnis von Gesundheit und Krankheit mit Bezug zur Pflege

- ⇒ Die Teilnehmer:innen wenden in ihrem pflegerischen Fachgebiet anthroposophische Pflege integrativ an. Sie praktizieren anthroposophische Pflege im Kontext der konventionellen Medizin und Pflege und ordnen Pflege in den Gesamtzusammenhang der Behandlung ein und gestalten diese mit. Sie erläutern typische Erkrankungen und allgemeine pflegerischer Fragestellungen in medizinischen Hauptfachgebieten im Lichte der Anthroposophischen Medizin.

Vorgeschlagene Inhalte:

- Updates Medizin und Pflege des jeweiligen Fachgebietes
- Spezialisierte anthroposophische Menschenkunde
- Diskussion von Studien
- Patientenbesprechungen, Fallbesprechungen

Empfohlene Lerneinheiten: 60

3.3 Konzepte der Anthroposophischen Pflege

- ⇒ Die Teilnehmer:innen erfassen die vier Wesensglieder des Menschen diagnostisch und leiten die notwendigen Pflegemaßnahmen entsprechend dem Pflegeprozess ab, begründen und reflektieren diese.
- ⇒ Sie analysieren Lebensprozesse, Lernprozesse und biographische Rhythmen. Sie leiten die notwendigen Pflegemaßnahmen ab, passen sie an und reflektieren diese.
- ⇒ Sie führen Pflegemaßnahmen nach dem Pflegeprozess korrekt durch, passen sie an und evaluieren diese.
- ⇒ Sie begründende den Einsatz von Arzneimitteln zur äußeren Anwendung aus anthroposophischer Sicht und bereiten äußere Anwendungen patientengerecht und sicher vor.

Vorgeschlagene Inhalte:

- Anthroposophische Heilmittel und ihre Anwendung.
- Kästchenvortrag
- Geburt und Tod
- Reinkarnation und Karma
- Weltentwicklung, Evolution
- Hygiogenese, Salutogenese, Autogenese

Empfohlene Lerneinheiten: 65

3.4 Professionalität, Zusammenarbeit, Patientenrechte

- ⇒ Die Teilnehmer:innen kümmern sich um die persönliche Entwicklung, pflegen die Teamarbeit und sind sich ihrer Verantwortung für die Entwicklung der anthroposophischen Pflege bewusst.
- ⇒ Sie reflektieren ethische und philosophische Denkweisen in Medizin und Lebensfragen.
- ⇒ Sie integrieren anthroposophische Forschungsergebnisse in die pflegerische Arbeit und zeigen Methoden für die Forschung in der anthroposophischen Pflege auf.
- ⇒ Die Teilnehmer:innen kennen ihren professionellen und rechtlichen Handlungsrahmen, sowie die Rechte der Patienten im Besonderen bei der Anwendung integrativer und komplementärer Pflegemethoden.

Vorgeschlagene Inhalte:

- Anthroposophische Kunst und Eurythmie als Weg zur Förderung der Erwachsenenbildung.
- Arbeiten in einem multidisziplinären Team.
- Die innere Entwicklung der anthroposophischen Pfleger:in, ausgedrückt durch Fähigkeiten wie RE, durch eine innere Haltung wie z.B. in den zwölf pflegerischen Gesten, Übungen zur inneren Entwicklung und Selbstpflege.
- Der Anthroposophische Schulungsweg.
- Erwartungen und Wege für die berufliche Weiterbildung und Forschung in der anthroposophischen Pflege.

Empfohlene Lerneinheiten: 20

3.5 Angewandte Praxis der anthroposophischen Pflege

- ⇒ Die Teilnehmer:innen vertiefen ein Fachgebiet bis zur Expertenschaft. (z.B. Expertin für Anthroposophische Pflege mit Schwerpunkt Rhythmische Einreibungen nach Wegman/Hauschka oder Expertin für Anthroposophische Pflege mit Schwerpunkt Palliative Care.)
- ⇒ Die Teilnehmer:innen erstellen auf der Grundlage anthroposophischer Konzepte einen Pflegeplan, welcher der spezifischen Situation des Pflegebedürftigen angemessen ist. Sie führen die daraus resultierenden Pflegemaßnahmen durch, anpassen sie an und evaluieren sie.
- ⇒ Sie führen rhythmische Teil- und Ganzkörpereinreibungen durch und evaluieren die Wirkung.
- ⇒ Sie stellen Indikationen für die wichtigsten äußeren Anwendungen (Kompressen, Umschläge, Bäder), führen diese unter Beachtung von Sicherheitsvorkehrungen und möglichen Kontraindikationen sachgerecht durch und evaluieren die Wirkung
- ⇒ Sie stimmen Pflegemaßnahmen auf die gegebene biografische, soziale und kulturelle Situation ab und erklären sie dem Patienten
- ⇒ beherrschen die für ihren jeweiligen beruflichen Kontext wichtigsten äußeren Anwendungen (Rhythmische Einreibungen, Wickel und Auflagen, Bäder) in Indikationsstellung, Durchführung und Evaluation.
- ⇒ Sie wenden pflegerische Maßnahmen zur Krisenintervention an.

Vorgeschlagene Inhalte: (Inhalte und Umfang orientieren sich an der Spezialisierung)

- Unterstützung, Anleitung, Schulung, Supervision bei der selbstständigen Durchführung von Pflegemaßnahmen (Selbstpflege)
- Körperpflege, Prophylaxe, therapeutische Waschungen
- Äußere Anwendungen wie Wickel, Kompressen, Umschläge und medizinische Bäder.
- Rhythmische Einreibungen nach Wegman/Hauschka: Ganzkörpereinreibungen, Organeinreibungen, Pentagramm-Einreibung; Arbeiten nach den RE-Qualitätskriterien.
- Indikationen und Kontraindikationen für Pflege, äußere Anwendungen und Rhythmische Einreibungen sowie Pflanzen- und Metallsubstanzen.
- Wärme-, Rhythmus- und Pausen und ihre Anwendung in Pflege, bei äußeren Anwendungen und Rhythmischen Einreibungen.
- Anthroposophische Pflege für spezifische Lebenssituationen wie: Geburt, frühe Kindheit, Tod, Trauma, Krise, Alter etc. Anthroposophische Pflege für eine Reihe spezifischer Erkrankungen wie z.B. psychische und psychosomatische Krankheiten, Schmerzen, Entwicklungsstörungen, Demenz, etc.

Empfohlene Lerneinheiten: 80

Mentorierte Praxis

⇒ Die Teilnehmer:innen praktizieren und reflektieren in ihrem Arbeitsumfeld die anthroposophische Pflegepraxis

Mögliche Methoden der Reflexion:

- Lerntagebuch
- Behandlungsnachweise
- Supervision
- Intervision
- Coaching
- Hospitation
- Praktikum
- Prüfungsvorbereitungen und Prüfungen

Empfohlene Lerneinheiten: 75

Projektarbeit

⇒ Die Teilnehmerinnen arbeiten gemeinsam oder allein an einem definierten Projekt.

Beispiele für solche Projekte sind:

- Hausarbeiten
- Beobachtungsübungen
- Gruppenarbeiten
- Künstlerische Projekte

Empfohlene Lerneinheiten: 50

4. WEITERBILDUNG ZUR EXPERTIN FÜR ANTHROPOSOPHISCHE PFLEGE OHNE AUFTEILUNG IN GRUND- UND FACHKURS

Weiterbildungen zur Expertin für Anthroposophische Pflege können auch ohne die oben vorgeschlagene Unterscheidung in Grund- und Fachkurs zur Expertenprüfung führen. Voraussetzung ist die Akkreditierung des Kurses durch QAN (Quality in Anthroposophic Nursing) nach dem jeweils gültigen Akkreditierungs-Handbuch.

5. PORTFOLIO-WEG

Die Weiterbildung zur Expertin für Anthroposophische Pflege kann auch außerhalb eines curricularen Kursprogramms absolviert werden. Dies kann sinnvoll sein, wenn kein curriculares Angebot vorliegt oder aus triftigen Gründen nicht wahrgenommen werden kann. In diesem Fall besucht die Kandidatin, die für die Expertenschaft notwendigen Lernangebote verschiedener Anbieter, bis alle wesentlichen im Handbuch aufgeführten Inhalte in einem adäquaten Stundenumfang bearbeitet worden sind.

Entschließt sich die Kandidatin die Expertenprüfung abzulegen, sucht sie sich eine Mentorin, die Expertin für Anthroposophische Pflege in dem Fachgebiet ist, in dem sie sich qualifizieren will.

Zusammen mit der Mentorin erstellt sie eine Lernbilanz, indem die besuchten Lernangebote mit Stundenzahl aufgelistet werden. Darüber hinaus werden Stärken und Schwächen im theoretischen Wissen und den praktischen Fähigkeiten herausgearbeitet und eine Empfehlung für weitere Lernschritte vereinbart.

Hat sich die Mentorin davon überzeugt, dass die Kandidatin über die notwendigen Fähigkeiten verfügt und die im Abschnitt 6 - „Zulassung zur Prüfung“ genannten formalen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllt, empfiehlt sie die Kandidatin zum Expertenabschluss

Der Abschluss wird durch die Mentorin und eine weitere prüfungserfahrene Expertin für Anthroposophische Pflege durchgeführt.

6. ABSCHLUSS UND ZERTIFIZIERUNG

Voraussetzungen

- Nachweis eines staatlich anerkannten Pflegeberufs
- Nachweis abgeschlossener Kurse wie unter 3.1 -3.5 angegeben
- Nachweis praktischer pflegerischer Berufserfahrung von mindestens 2 Jahren
- Behandlungsnachweise von mindestens 15 Behandlungen aus dem Bereich Wickel, Bäder, Waschungen.
- 30 Behandlungen mit Rhythmischen Einreibungen mit Begründung und Auswertung. Die vorgelegten Nachweise sollen verschiedene Alter, Gesundheitszustände und Gesundheitsbedürfnisse der Patienten sowie verschiedene Behandlungsarten berücksichtigen. (gilt nur beim Schwerpunkt Rhythmische Einreibungen)
- Regelmäßige Betreuung durch einen Mentor
- Eintägige Hospitation in einer anthroposophischen Gesundheitseinrichtung z.B. in einer Arztpraxis, Tagesklinik, Krankenhaus, Camphill-Einrichtung, Waldorfschule als Schulkrankenschwester, kunsttherapeutische Praxis.

Abschluss Expertenkurs

Der Expertenkurs schließt mit einer praktischen und einer theoretischen Prüfung ab. Der Abschluss wird formal in den Gesamtstundenumfang der Weiterbildung eingerechnet.

Zulassung zur Prüfung

- Vollständig ausgefülltes Anmeldeformular
- Urkunde über die staatliche Zulassung zu einem Pflegeberuf
- Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an der akkreditierten Weiterbildung oder im Rahmen des Portfolioverfahrens (insgesamt 730 Unterrichtseinheiten oder entsprechende Lernleistungen)
- 3 Fallberichte mit menschenkundlicher Diagnose (3 Gliederung, Wesensglieder, Lebensprozesse, Pflegerischer Geste)
- Schriftliche Abschlussarbeit zu einem Thema des Fachgebiets im Umfang von 6.000 - 8.000 Wörtern.
- Mündliche Präsentation der Abschlussarbeit mit anschließendem Fachgespräch

Praktische Prüfung

- Demonstration und Reflexion von mindestens zwei praktischen Tätigkeiten im Gesamtumfang von 90 Minuten

Theoretische Prüfung

- Fachgespräch zu den eingereichten Fallberichten
- Fachgespräch zu drei, von der Kandidatin frei gewählten Themen aus dem Bereich des Fachgebiets

Prüfer

Die Prüfung wird von zwei Expert:innen aus dem jeweiligen Fachgebiet abgenommen. Mindestens eine Prüfer:in soll nicht als Dozent:in im Kurs tätig gewesen sein.

Bestehen der Prüfung

Die Prüfung gilt als bestanden, wenn die Prüfer die Prüfung in allen Teilen für bestanden erklärt haben. Über den Verlauf der Prüfung wird ein Protokoll angefertigt. Nicht bestandene Prüfungsteile können innerhalb eines Jahres nachgeholt werden.

Zertifikat

Das Zertifikat wird für Angehörige von Pflegeberufen vom Internationalen Forum für Anthroposophische Pflege (IFAN) im Namen der Medizinischen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft ausgestellt. Es trägt die Unterschriften des Kursveranstalters, eines der beiden Prüfer und des IFAN Koordinators.

Es berechtigt den Inhaber die Bezeichnung Expertin für Anthroposophische Pflege (IFAN) / Experte für Anthroposophische Pflege (IFAN) zu führen. Falls die Weiterbildung in einem speziellen Fachgebiet erfolgte, kann die Bezeichnung durch einen entsprechenden Zusatz ergänzt werden. (z.B. Expertin für Anthroposophische Pflege mit Schwerpunkt Rhythmischen Einreibungen nach Wegman/Hauschka (IFAN))

Prüfungsgebühr

Es wird eine Prüfungsgebühr erhoben. Diese Kosten sind dem Kandidaten vorab mitzuteilen. Die Einzelheiten sind im Anhang dargestellt.

7. WEITERBILDUNG ZUM AUSBILDER FÜR ANTHROPOSOPHISCHE PFLEGE

Derzeit gibt es keine formale Weiterbildung zum Ausbilder für Anthroposophische Pflege. Wir gehen davon aus, dass Expertinnen für Anthroposophische Pflege ihr Wissen und Können mit anderen teilen wollen und dies auf Anfrage oder aus eigener Initiative auch tun werden. Die erst langsam wachsende Anthroposophische Pflegebewegung braucht diese Initiative.

Wer Anthroposophische Pflege unterrichtet, wird sich der Herausforderung und seiner Verantwortung schnell bewusst. Es gilt nicht allein die komplexen Inhalte und Fähigkeiten zu vermitteln, sondern auch einen angemessenen methodischen und didaktischen Zugang zu den Lernenden zu finden. Dies braucht in der Regel Schulung und Erfahrung.

Soll ein Kurs vom Internationalen Forum für Anthroposophische Pflege anerkannt werden, so müssen die Hauptdozenten über ausreichende Erfahrung im Unterrichten von Erwachsenen verfügen. Hierfür empfehlen wir den vollständigen Besuch des „Teach the Teacher – Seminars (3 Module), das von der Medizinischen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum in Dornach / Schweiz oder an anderen Orten angeboten wird.

8. ANHÄNGE

Anlage 1 Anmeldung und Ablauf der Prüfung - Prüfungsprotokoll

Anlage 2 Selbstverpflichtung zur kontinuierlichen Weiterbildung

Anlage 3 Empfehlung des Mentors im Portfolioverfahren

Anlage 4 Prüfungsgebühren (einschließlich Kosten des Portfoliowegs und der mentorierten Praxis)